

philologischen Fachbereichen detailliert“ beschreibt (S. 107) und schliesslich die Partikelverben im GeWiss-Korpus auf ihre Kontakt- und Distanzstellung hin untersucht (F. Wallner – D. Stoppel). Im dritten und letzten Teil werden „vortragsspezifische Mittel“ von Zitaten und Verweisen unter die Lupe genommen (S. Sadowski), „derer Forschende sich bedienen, um fremdes Gedankengut in die eigenen Forschungsarbeiten einzubetten“ (S. 143) und „sprachliche Handlungen auf der Basis manueller pragmatischer Annotation“ ermittelt (C. Meißner), „um Oberflächenphänomene zu erarbeiten, die es erlauben, auch nicht annotierte Korpusdaten nach entsprechenden sprachlichen Handlungen zu durchsuchen“ (S. 165). Insgesamt entsteht eine breite, fundierte Informationsbasis, die wichtige Ansatzpunkte für die weitere Erforschung und Vermittlung mündlicher (wissenschafts) sprachlicher Kompetenz liefert und neue Perspektiven im vielfältigen Spektrum der Korpuslinguistik eröffnet.

*Sandro M. Moraldo*

H. LUTZ – N. PLATH – D. SCHMIDT HRSG., *Satzzeichen. Szenen der Schrift*, Kulturverlag Kadmos, Berlin 2017 (Reihe: Kaleidogramme Bd. 156), 424 pp.

Der vorliegende Band versammelt zahlreiche Stellungnahmen zu Satzzeichen (u.a. Komma, Punkt, Doppelpunkt, Parenthese, Gedanken- und Schrägstrich, Klammer, Semikolon, Steriske), die als graphische Zeichen innerhalb eines Satzes oder eines Textes die besondere Funktion der Gliederung übernehmen. Für den Österreicher Karl Kraus sind Satzzeichen „unbeträchtlich genug, um die Nichtigkeit und die Wichtigkeit alles Sprechens über die Sprache anschaulich zu machen“ (S. 8). Um daher die Tragweite des Gegenstandes auszuloten, werden die Satzzeichen in 7 Kapiteln im Fokus einer interdisziplinären Studie in ihre historischen, ideologischen, kulturellen, literarischen etc. Kontexte eingebettet, wodurch ein mehr

als differenziertes Bild von den verschiedenen Praktiken der Zeichensetzung entsteht. Auch die prosodische Funktion der Interpunktion kommt zur Sprache, wenn Satzzeichen eingesetzt werden, um Tempausen zu setzen und gegenüber der nichtphonetischen Beschaffenheit von Satzzeichen abgesetzt, „die, anders als die sie umgebenden Schriftzeichen, nicht ausgesprochen werden können und so die Materialität des Geschriebenen akzentuieren“ (S. 11). Die Publikation gibt einen umfassenden Ein- und Überblick über die faszinierende Welt der „Nichtigkeit und Wichtigkeit“ (Karl Kraus) von Satzzeichen.

*Sandro M. Moraldo*

W. IMO – B. WEIDNER, *Mündliche Korpora im DaF- und DaZ-Unterricht*, „Korpuslinguistik“, 2018, pp. 231-252

Die Berücksichtigung mündlicher Alltagsintegration im DaF- und DaZ-Unterricht gewinnt immer mehr an Bedeutung mit dem zunehmenden Bedürfnis nach Authentizität. Heutzutage herrscht die Notwendigkeit, eine höhere Realitätstreue zu vermitteln und Materialien zu verwenden, die nicht für didaktische Zwecke erstellt wurden. Diese sind interaktionale und umgangssprachliche aber auch medial vermittelte Gesprächstypen. Auch wenn authentische geschriebene Sprache im Fremdsprachenunterricht eine lange Tradition hat, liegen für die gesprochene Sprache Vorbehalte vor, da die vermittelte deutsche Sprache teilweise „fehlerhaft“ sein könnte. Lehrkräfte haben dann die Aufgabe, die gesprochene Sprache sinnvoll zu vermitteln und sie den Lernstufen und den Sprachkompetenzen anzupassen, besonders im DaZ-Unterricht. Es wird zudem ein Überblick über einige Korpora des gesprochenen Deutsch gegeben und das Projekt *Plattform Gesprochenes Deutsch* im Detail präsentiert.

*Vincenzo Damiazzini*